

Liebe und sonstige Probleme

Filmzitate

Von RoseAkaShi

Kapitel 99: Meine Entscheidungen

Kapitel 99: Meine Entscheidungen

„Es gibt doch immer welche, die es ganz genau wissen wollen.“ (Blade)

„Also gehen wir zu mir oder zu dir?“, fragte er grinsend, auch wenn ich wusste, dass er es nicht ganz so ernst meinte.

Zwar würde er nichts dagegen haben, wenn ich zustimmte, aber wirklich erwarten tat er es nicht.

„Du weißt, dass das nicht geschehen wird.“

Du bringst mich jetzt nach Hause und ich bekomme einen unglaublichen Kuss, der mich davon überzeugen soll, noch ein weiteres Mal mit dir auszugehen“, erzählte ich ihm das, was ganz gewiss geschehen würde.

Er half mir in meinen Mantel hinein, bevor er mir seinen Arm anbot, wo ich mich einharkte.

„Dann werde ich mich wohl anstrengen müssen, weil ich unbedingt ein weiteres Date haben will“, erwiderte er und lächelnd drückte ich meinen Kopf an seinem Arm.

Es hing nicht alles von dem Kuss ab, natürlich nicht, allerdings wäre gegen einen wahnsinnig guten Kuss, wirklich nichts einzuwenden.

Allerdings wartete eine böse Überraschung auf mich, als wir bei mir Zuhause ankamen.

Fassungslos ließ ich von meinem Date ab.

„Das fass ich einfach nicht!“, sagte ich und konnte nicht glauben, dass die beiden mir das wirklich vermiesen wollten, wobei ich es ihnen doch lang und breit erklärt hatte.

„Warte, ich...“, fing er an, doch ich unterbrach ihn, in dem ich meine Hand hob.

„Nein, danke.“

Ich mach das allein.“

Wütend und mit schnellen Schritten, trat ich auf die beiden zu, die auf meiner Veranda warteten.

„Das könnt ihr doch wirklich nicht ernst meinen.“

Ich hab gesagt, ihr sollt euch da raus halten!

Was ist daran so schwer zu verstehen?", fragte ich aufgebracht.

Es konnte doch wirklich nicht so schwer sein, mir zu vertrauen und mich einfach mal in Ruhe zu lassen.

„Du hast dich mit dem Feind verbündet!“, warf Damon mir gleich vor und ich konnte nur genervt seufzen.

„Nicht verbündet, sondern verabredet und er ist nicht mehr der Feind, falls du dich daran erinnerst!

Ich bin jetzt ebenfalls ein Vampir“, half ich ihm ein wenig auf die Sprünge, weil er das offensichtlich verdrängt oder vergessen hatte.

„Dann hast du etwa alles vergessen was er getan hat?“, fragte nun auch noch Stefan vorwurfsvoll nach.

„Nein, das hab ich natürlich nicht.

Aber das sind meine Entscheidungen und die habt ihr gefälligst zu respektieren!“

Sie behandelten mich immer wie ein unfähiges Kind, das nicht wusste, was es tat und das rund um die Uhr beschützt werden musste.

„Aber deine Entscheidungen sind nicht richtig“, hielt Damon dagegen und das tat weh. Er konnte doch nicht wirklich für mich bestimmen wollen, immer wenn er glaubte, dass ich nicht richtig handelte, nicht nach seinen Vorstellungen.

„Dann ist es eben so.

Andere Menschen haben auch das Recht falsche Entscheidungen zu treffen.

Wieso darf ich das deiner Meinung nicht?“

Das wollte ich jetzt wirklich gerne mal wissen.

„Weil es verhindert werden kann.“

Das konnte doch nicht sein Argument sein!

Das war nicht mal eins.

„Ich denke es ist Zeit, dass ihr Elena jetzt in Ruhe lasst.

Sie hat euch deutlich ihre Meinung gesagt und wenn ihr sie nicht versteht, werde ich sie gerne auf meine Weise unterstreichen“, wandte Klaus ein, der zu uns trat.

Stefans Augen weiteten sich, während Damon weiterhin wütend und verbissen aussah.

Hilfesuchend sah Stefan zu mir, aber ich zuckte nur mit den Schultern, gab ihn das Zeichen, das ich es nicht verhindern würde, nichts einwandte.

„Elena“, sprach er meinen Namen entsetzt aus, aber ich konnte nichts sagen um ihn zu beruhigen.

Denn das war es auch, was ich wollte.

Ruhe.

Damon wollte noch etwas sagen, doch Klaus trat einen Schritt nach vorne, ihn gegenüber und jedes Wort schien so zu verblassen.

Endlich zogen die beiden sich zurück und ich seufzte erleichtert.

Klaus sah mich an und ich schaute ihn in seine Augen.

„Im Übrigen, mir gefallen deine Entscheidungen“, meinte er und brachte mich so wieder zum lächeln, fast in die Stimmung zurück, die ich hatte, bevor ich die beiden gesehen hatte.

Fast.

Ich deutete auf die Tür.

„Ich denke, ich sollte jetzt reingehen“, sagte ich und wollte eintreten, aber Klaus hielt mich auf, indem er mich am Handgelenk packte.

Seine Lippen drückten sich gegen meine und machten alles Schlechte vergessen. Ich ließ mich einfach nur fallen, wurde schwach und küsste ihn mit selbem Eifer zurück, in der Hoffnung es würde nie vergehen.

Grinsend strich er mir eine verirrte Haarsträhne, nach hinten, als er sich von mir gelöst hatte.

„Also, hab ich mir ein weiteres Date verdient?“, fragte er nach und ich wollte einerseits sogleich ja schreien, aber vielleicht wäre das ja zu einfach.

„Ich weiß nicht genau.

Bin mir nicht sicher.

Vielleicht versuchst du es doch nochmal“, schlug ich vor und ich bekam einen weiteren Kuss, mit noch mehr Leidenschaft und drängen.

Ich drückte mich gegen ihn, versuchte mich nicht gleich wieder zu verlieren und genoss seine Zunge, die mit meiner spielte.

Als Vampir konnte ein Kuss so viel länger dauern, dass ich keine Ahnung hatte, wie lange hier wir standen.

In seinen Augen war ein Glitzern, von dem sich jedes Mädchen wünschte, so angesehen zu werden.

„Ich schätze, das kann ich werten.

Du bekommst ein ja“, antwortete ich ihm und er warf lachend den Kopf in den Nacken.

Meine Entscheidungen waren vielleicht nicht immer die besten, aber sie machten mich glücklich und war es nicht das, was zählte?